



MOLKEREI KAUFMANN
SIRMACH

Mit der grössten Käsetheke
im Hinterthurgau

Aktuell: Fondue und Raclette

Telefon 071 966 11 04

www.molkereikaufmann.ch/kaufmann.peter@bluewin.ch

Bewirtschaftung | Verkauf & Vermietung | Beratung

PERA
IMMOBILIEN

PERA Immobilien – Schauri Petra | Webereiplatz 10 | 8370 Sirmach
Tel. 071 511 81 81 | info@peraimmobilen.ch | peraimmobilen.ch

Apfelmarkt

Am 30. Oktober findet in Elgg von 8.30 bis 11.30 Uhr zwischen Meisenplatz und Lindenplatz der beliebte Apfelmarkt statt. Die Kaffeestube ist bis 12 Uhr geöffnet.

Seite 3

• Neubauten • Umbauten
• Renovationen • Sanierungen
• Fugenlose Wand- und Bodenbeläge

WILD Malerei AG

Inhaber: Marcel Wild

8372 Wiezikon b. Sirmach • T 071 966 56 73 • F 071 966 56 81
9552 Bronschhofen

Zu kaufen gesucht

Bauland
(auch mit Abbruchobjekt)
unkomplizierte und transparente Kaufabwicklung

Ed. Vetter AG, 9506 Lommis
Urs Vetter, 079 420 20 62
urs.vetter@vetter.ch

Kuhpension – Ein Lebensplatz in Freiheit

Auf der Kuh- und Ochsenpension von Isabelle Dörig in Oberschönau fühlen sich 36 ehemalige Nutztiere äusserst wohl.

Schönau / Oberwangen – Es gibt sie noch die Idylle... im Weiler Oberschönau sagen sich nicht nur Fuchs und Hase gute Nacht, sondern auch guten Tag. 17 Menschen wohnen hier, an der Grenze zwischen dem Kanton Thurgau und dem Kanton St. Gallen, in der Nähe des Skilifts Oberwangen.

Sängerknabe Aramis

Isabelle Dörig kennt alle ihre Tiere mit ihrem Namen und ihrer Herkunft. Die 28 Kühe und acht Ochsen kommen aus der ganzen Schweiz. So auch die bereits 18-jährige Maya, Sie ist eine Theaterkuh vom Lichtspieltheater in Hemmishofen, wo sie einen Leiterwagen auf der Bühne ziehen musste. Aramis, ein schöner Ochse ist der Herdenpapi, der Sängerknabe, der mit seiner lauten Stimme alle zusammenruft, wenn es abends von der Weide zurück in den Stall geht. Die Kuh Mini lernte als Kälbchen verschiedene Kunststücke. Sie gibt auf Befehl Pfote, das heisst ihren Huf. Die Zwillingssäler Janosh und Jakara gehören Roman Gull aus Frauenfeld. Er hat sie drei Monate selbst in einem leeren Pferdestall in Gachnang versorgt. Er hat ihnen das Spazieren an der Leine beigebracht und sorgt so für Aufsehen. Nun sind



Isabelle Dörig unter ihren Lieblingen.

sie Pensionäre bei Isabelle Dörig. Grauvieh Fiona kommt vom Rigi, Gümpe mit Kalb Teddy aus Davos.

Würdiges Leben

«Jedes Tier ist einzigartig und wertvoll», sagt die Landwirtin Isabelle Dörig. Es habe ein Recht auf ein glückliches Leben, sagt sie. Sie und ihr Mann Josef haben ihren Milchwirtschaftsbetrieb aus eigenen Mitteln Ende 2017 in eine Kuh- und Ochsenpension umgestaltet. Für sie war dies ein natürlicher Schritt, um den Tieren ein würdiges und schönes Leben zu

bieten. Jedes Tier in der Pension hat einen Besitzer, der für Kost und Logis aufkommt. Von ihren 18 Kühen hat die Familie Dörig ihre Lieblingskühe Mala und Merla behalten.

Kinder unterstützen

Familie Dörig wurde beratend unterstützt von der Stiftung Stifnu.ch und tierglueck.ch.com. Leider erfuhr der Landwirtin im April 2019 ein tragischer Unfall, wobei der Landwirt tödlich verunglückte. Heute leitet Isabelle Dörig den Betrieb mit Hilfe ihrer drei Kinder und der Freundin



Roman Gull mit Janosh.

des ältesten Sohnes. «Meine Kinder unterstützen mich in ihrer wertvollen Freizeit gerne», freut sich Isabelle Dörig. Dank der Mithilfe von lieben Menschen und kulanten Zahlungsmöglichkeiten bei anfallenden Reparaturen konnte die Familie die letzten drei Jahre viele Hürden überspringen und alles ohne externe Finanzierung stemmen. Isabelle Dörig arbeitet zusätzlich zwölf Stunden als Lehrerin in der Primarstufe.

Jede Spende ist willkommen

Um das Tierwohl zu fördern und

auch die Betriebskosten zu senken, wurde im Sommer 2021 der Liegebereich von Tiefstroh in Sägemehl-Einstreu erstellt. Jetzt häufen sich die Investitionen, wie ein neues Fressgitter, ein neuer Futtermischer und ein kompletter Ausstieg der Schnitzelheizung. Dafür fehlen 32 000 Franken. Für diese Investitionen wurde ein Crowdfunding errichtet. Unterstützende Spenden, bereits schon ab fünf Franken, sind herzlich willkommen. Unter www.wemakeit.com nach «Kuhpension» suchen.

Maya Heizmann

Ein spezielles Halloween Erlebnis bei Ammanns

Nichts für Angsthasen, dieses Haus von Susanne und Maxwell Ammann. Man sollte sich also einen Besuch bei Familie Ammann sehr gut überlegen. Fehl am Platz ist derjenige, der sich vor Blut, Maden und viel Horror fürchtet. Unsere Zeitung traute sich, nahm einen Augenschein von diesem Halloween-Horror-Haus, und...hat überlebt.

Weingarten / Lommis – Rauchscheiden hängen über der Strasse, an einem Fenster tappen mehrere Hände gegen das Glas, vermutlich eingesperrte Gruselfiguren, Gelächter ertönt rund ums Haus und blutverschmierte Skelette zeigen auf, hier kommt niemand ungeschoren davon. Das Halloweenhaus hat noch am Sonntag 31. Oktober für die Bevölkerung geöffnet; aber Achtung, den Ort verlassen unter Umständen nicht mehr alle lebendig. Und wer es doch da heraus schafft, der wird belohnt mit feiner Kürbissuppe und Getränk, tollen Gesprächen und Eindrücken, die es in dieser Art wohl nirgends in der weithergehenden Region gibt. Eine kurze geschichtliche Reprise: Der Ursprung von Halloween, oder das Fest des Grauens, liegt bei den Kelten in Irland. In vorchristlicher Zeit begingen die Kelten jeweils am 31. Oktober Samhain, eines ihrer wichtigsten Feste. Sie feierten damit ihre Ernte, den Beginn der kalten Jahreszeit und den Start in

ein neues Kalenderjahr. Vielfach wird heute der Kürbis mit Halloween in Verbindung gebracht. Das kommt daher, weil die Menschen Angst vor den Geistern der Toten, die an Halloween die Erde besuchten, hatten. Und damit die Geister ihnen nicht zu nahekommen konnten, haben sie gruselige Kürbis Fratzen, mit Kerzen darin, vors Haus gestellt.

Zittern mit Zombies und Zitronen

Susi und Max Ammann haben ihr Haus zum dritten Mal halloweentauglich gemacht. Rund anderthalb Monate lang brauchten sie, um alles aufzustellen und in Betrieb zu nehmen. Denn das wirklich Spannende, sind die unzähligen, beweglichen Teile, vor und im Haus. Aber auch Rauchmaschinen, gespenstisch leuchtende Augen und flatternde Flügel verbreiten



Das Halloweenhaus ist wieder in Betrieb. Noch grösser, noch gruseliger, noch imposanter.

Angst und Schrecken. Wer vor lauter Zittern kaum mehr ruhig stehen kann, dem wird Abhilfe verschafft im Keller des Grauens. Da werden nämlich Urinproben, Monster Mule, Spider Milk, oder Zombie mit Zitrone, angeboten. Nebenan steht der elektrische Stuhl

und ein womöglich jahrhundertalter Arzt im weissen Kittel sezirt Herz und Nieren und nascht dabei genüsslich von den Maden. Gruselfaktor 100.

Die Nachbarn gruseln mit

Dass dieser riesige Aufwand von

den Ammanns überhaupt erfolgreich sein kann, braucht es auch die Nachbarn dazu. Denn die Geräusche sind oft auch spät abends zu hören. «Wir haben echt super Nachbarn, die auch selber vorbeikommen und mal mehr, mal weniger mitgruseln», sagt Susi Ammann lachend. Weiterum ist das Weingartner Halloweenhaus schon bekannt, so strömen Interessierte aus anderen Kantonen heran, um hier einen Eindruck von «richtigem» Halloween-Grusel zu erhaschen. Vieles haben die Ammanns selber hergestellt, gebastelt, geklebt, gemalt, alles für diesen einmaligen Spuk. Halloweenspiele, Wettbewerb, Kürbissuppe; nach dem Gruseln darf genossen werden – ein Besuch lohnt sich auf jeden Fall.

Hinweis:

Am Sonntag, 31. Oktober ist das Halloweenhaus von 15 bis 21 Uhr geöffnet. Die Aussenanlage ist täglich offen und beleuchtet.

Christoph Heer